

Literaturliste zum „intergenerationellem Lernen“

Julia Franz:

Intergenerationelles Lernen ermöglichen: Orientierungen zum Lernen der Generationen in der Erwachsenenbildung. wbv Bertelsmann, Bielefeld 2009, [ISBN 3763933441](#)

Beschreibung

Der demografische Wandel stellt neue Anforderungen an das Bildungssystem. Angebote intergenerationellen Lernens gewinnen in der Erwachsenenbildung daher zunehmend an Bedeutung. Erwachsenenbildner/-innen stehen bei der Entwicklung intergenerationeller Bildungsveranstaltungen vor der Herausforderung, Lernprozesse zwischen den Generationen - die sonst eher beiläufig im Alltags- und Familienleben geschehen - durch gezielte Lernangebote zu ermöglichen. Die Autorin geht in ihrem Buch empirisch der Frage nach, wie Erwachsenenbildner/-innen mit dieser Herausforderung umgehen und wie intergenerationelle Lernprozesse gestaltet und umgesetzt werden können.

Die gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen Aussagen über die Professionalisierung und Qualifizierung von Erwachsenenbildner/-innen im Hinblick auf intergenerationelles Lernen und geben Anregungen für die Forschung und erwachsenenpädagogische Praxis.

Eva-Maria Antz, Julia Franz, Norbert Frieters und Annette Scheunpflug:

Generationen lernen gemeinsam. 2 Bände: Methoden für die intergenerationelle Bildungsarbeit. Theorie und Praxis intergenerationeller Bildung. wbv Bertelsmann, Bielefeld 2009, [ISBN 9783763938827](#)

Beschreibung

Methodenhandbuch

Das Methodenhandbuch gibt zahlreiche praktische Ideen und methodische Anregungen für eine intergenerationelle Bildungsarbeit. Auf der Basis von sechs zentralen didaktischen Grundorientierungen für intergenerationelle Lernprozesse bietet das Handbuch detaillierte und strukturierte Beschreibungen und Anleitungen von über 50 Methoden. Diese Methoden bieten eine ideale Unterstützung, um generationsübergreifende Bildungsveranstaltungen und Dialogprozesse zu planen, durchzuführen, zu begleiten und auszuwerten. Dadurch eröffnet das Handbuch einen großen Fundus von Anregungen für die intergenerationelle Bildungspraxis weit über die Erwachsenenbildung hinaus.

Theorie und Praxis intergenerationeller Bildung

Der demographische Wandel und die Veränderung traditioneller Formen des familiären Zusammenlebens haben vielfältige Auswirkungen auf die Generationenbeziehungen und die Lernkultur zwischen den Generationen. Alters- und generationsübergreifende Begegnungs-, Dialog- und Lernprozesse sind immer weniger selbstverständlich. Für eine zukunftsfähige und lebenswerte Gesellschaft sind sie allerdings von zentraler Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich die vorliegende Publikation mit aktuellen Theorieansätzen, Konzepten und Praxiserfahrungen des intergenerationellen Lernens. Dabei stehen folgende Fragen im Vordergrund:

- Wie können Menschen verschiedener Generationen in einen fruchtbaren Lernprozess treten und dadurch mögliche Spannungen und Vorurteile zwischen den Generationen abbauen?
- Wie lassen sich durch Bildungsarbeit die Solidarität der Generationen und eine nachhaltige und generationengerechte Gestaltung der Gesellschaft fördern?
- Wie können sowohl professionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Erwachsenenbildung als auch Teilnehmende an intergenerationellen Bildungsveranstaltungen für ein partizipatives und gleichberechtigtes Miteinander-Lernen der Generationen sensibilisiert werden?
- Welche Methoden, Instrumente und Lernformen sind dafür besonders geeignet?

- Welche Kompetenzen benötigen professionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Erwachsenenbildung, um partizipative intergenerationelle Lernprozesse anzuregen, anzuleiten, zu begleiten und zu bewerten?

Neben einer fundierten theoretischen Auseinandersetzung mit verschiedenen Ansätzen des intergenerationellen Lernens erfolgt eine ausführliche Reflexion sowie eine wissenschaftliche Analyse konzeptioneller Überlegungen und praktischer Erfahrungen. Abgerundet wird die Publikation durch die Anleitung von Gelingensbedingungen für erfolgreiche intergenerationelle Bildungsarbeit und Visionen für die Zukunft.

Markus Marquard, Marlis Schabacker-Bock und Carmen Stadelhofer:

Alt und Jung im Lernaustausch: Eine Arbeitshilfe für intergenerationelle Lernprojekte. Juventa, Weinheim 2008, [ISBN 978-3-7799-2128-8](https://www.isbn-international.org/view/title/978-3-7799-2128-8)

Beschreibung

Gebündelt, anschaulich und mit vielen Beispielen illustriert, werden in dieser Arbeitshilfe theoretische und praktische Kenntnisse vermittelt, um intergenerationelle Lernbegegnungen erfolgreich zu gestalten. Initiativen, bei denen junge und alte Menschen voneinander und miteinander lernen, stoßen auf großes Interesse. Gebündelt, anschaulich und mit vielen Beispielen illustriert, werden in dieser Arbeitshilfe theoretische und praktische Grundkenntnisse vermittelt, die einen Erfolg versprechenden Verlauf solcher Initiativen unterstützen. Ergänzend werden ausgewählte lernpsychologische und pädagogische Themen aufgegriffen und Tipps für eine konstruktive Zusammenarbeit mit Schulen gegeben. Abgerundet wird die Arbeitshilfe durch die Darstellung erprobter Lernprojekte mit Alt und Jung. Die Arbeitshilfe richtet sich an alle, die in der Seniorenbildung, in Weiterbildungseinrichtungen für Bürgerschaftliches Engagement, in Vereinen, Initiativen und anderswo intergenerationelle Lernbegegnungen in die Wege leiten und/oder durchführen möchten. Auch Lehrkräfte und Lehramtsanwärter finden für den Projektunterricht interessante Anregungen.

Kolland, Franz (2008):

Warum brauchen wir intergenerationelles Lernen? In: Andrea Waxenegger namens des ADD LIFE Konsortiums (Hrsg.): Das ADD LIFE Europäische Tool Kit für die Entwicklung intergenerationellen Lernens im Universitäts- und Hochschulwesen, Graz.

Beschreibung

- Intergenerationelles Lernen kann als die wechselseitigen Lernbeziehungen und Interaktionen zwischen Jung und Alt definiert werden.
- Intergenerationelles Lernen erkennt die Beziehungen zwischen Alt und Jung als gleich wichtig für beide Altersgruppen und für die Gesellschaft im Allgemeinen an.
- Intergenerationelle Programme bringen Jung und Alt zusammen, um Erfahrungen zu teilen, aus denen beide Bevölkerungsgruppen einen Nutzen ziehen können. Die Programme regen einen generationsübergreifenden Aufbau von sozialen Beziehungen an, fördern kulturellen Austausch und bieten positive soziale Unterstützungssysteme. Die verschiedenen Generationen sind in ihren je eigenen Lebenswelten gefangen; grundlegende Unterschiede in den Erfahrungswerten von Jung und Alt schaffen Barrieren zwischen den Generationen.
- Die Bezeichnung „intergenerationell“ bedeutet die Einbeziehung von Angehörigen zweier oder mehrerer Generationen in Lernaktivitäten, die ihnen verschiedene generationelle Perspektiven eröffnen.
- Intergenerationelles Lernen ist auf Erfahrungsaustausch hin orientiert, sodass die generationenspezifischen Fähigkeiten genutzt werden können.
- Intergenerationelles Lernen ist darauf ausgerichtet, negativen Stereotypen über das Älterwerden entgegenzuwirken und berücksichtigt das Kompetenzniveau der Älteren und seine Bedeutung für die Bildung jüngerer Menschen.

Frank-Olaf Brauerhoch, Silvia Dabo-Cruz:

Begegnung der Generationen: Alt und jung im Studium, Idstein 2005, [ISBN 3-8248-0270-8](#)

Beschreibung

Die Studie steht im Zusammenhang mit dem vielfach erörterten Thema des Verhältnisses der Generationen zueinander und stellt der Farce eines „Methusalem-Komplots“ eine auf sorgfältigen Ermittlungen beruhende, sachliche Darstellung der vom dialogischen Prinzip bestimmten Generationenbeziehung gegenüber. Es wird der Nachweis geführt, dass das Bemühen um gegenseitige Akzeptanz weitaus verbreiteter ist als die fälschlicherweise zuweilen überbetonte Ablehnung Älterer seitens einiger Jüngerer. Darüber hinaus regt sie zu erneutem Nachdenken über das an, was unter „Generation“ verstanden werden soll. Die Studie liefert ferner einen Beitrag zum Thema des lebenslangen Lernens, das offensichtlich in der Erwachsenenbildung höchst virulent ist, jedoch in der Öffentlichkeit mit ideologischen Belastungen, wenn nicht Verfälschungen zu ringen hat und daher einer Versachlichung und wissenschaftlichen Aufklärung seiner vielfältigen Facetten dringend bedarf. Gestützt auf empirisch erhobenes, statistisch gesichertes Datenmaterial, gestützt auch auf mehr als zwanzigjährige Lehrerfahrung in der Universität des 3. Lebensalters, wendet sie sich denjenigen Universitäts-Veranstaltungen zu, in denen junge, auf einen Berufsabschluss hin orientierte Studenten gemeinsam mit älteren, nur auf die individuelle Allgemeinbildung ausgerichteten Studierenden lernen und vielleicht auch diskutieren.

Tabea Schlimbach :

Generationen im Dialog: Intergenerationelle Projektarbeit, Vdm Verlag Dr. Müller (Februar 2008), [ISBN-10: 9783836460811](#)

Beschreibung

Intergenerationelle Projektarbeit wird als wirksamer Weg gesehen, gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen und eine Annäherung von Jung und Alt zu erreichen. Das Buch ist Praxisanleitung und theoretische Auseinandersetzung zugleich: Es liefert Details zur Konzeption, Organisation und Auswertung intergenerationaler Projekte. Gleichzeitig werden die komplexen Hintergründe von Generationenbelangen untersucht: Was ist eine Generation? Wie haben sich Generationenbeziehungen historisch verändert? Welche gesellschaftlichen Bedingungen finden wir heute vor und wie gestalten sich daraus heutige Lebenswelten von jungen und alten Menschen? Im ersten Teil des Buches unternimmt sie eine theoretische Annäherung an Generationenbelange. Sie untersucht Lebenswelten von jungen und alten Menschen und arbeitet die Notwendigkeit des Austauschs über Altersgrenzen hinweg heraus. Der zweite Teil ist generationenübergreifender Projektarbeit gewidmet. Nach einem Exkurs in die deutsche Projektlandschaft wird das Projekt »Generationengespräche« evaluiert. Neben der fundierten theoretischen Auseinandersetzung mit der Thematik liefert das Buch zahlreiche Details zur Konzeption, Organisation und Auswertung intergenerationaler Projekte und ist damit eine wertvolle Handreichung für Praktiker und Sozialwissenschaftler.

Andreas Meese: Lernen im Austausch der Generationen. In: DIE Magazin. Nr. 2/2005, Frankfurt 2005, S. 37ff.

<http://www.diezeitschrift.de/22005/meese0501.pdf>

Weiteres:

Christine von Blanckenburg, Hans-Liudger Dienel (Hrsg.): Ausbildungspaten und intergenerationelle Verantwortung als Erfolgsfaktor für die berufliche Praxis, Franz Steiner Verlag, [ISSN 1613-3277](#)

Timo Jacob: Dialog der Generationen. Leben – Gesellschaft – Schule: Plädoyer für eine intergenerative Pädagogik. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2006, [ISBN 978-3-8340-0091-0](#)

http://www.uni-graz.at/lernen_bildung_alter_2020.pdf

<http://bildungsforschung.org/index.php/bildungsforschung/article/view/36> → Empfehlungen